

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,
nach den Belegträgern 2,22 Mk., bei der
Post abgeholt 1,80 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
3. Postkalender Landwirt.
4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Naßauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die nebengelegene kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-
tages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abatti-
ment nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dierzerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 262.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 12. November 1915.

46. Jahrgang.

Italienische Hilfe für Montenegro.

erneute italien. Anstürme vor Görz
blutig abgewiesen.

scharfe Verfolgung der geschlagenen
Serben im Gebirge.

1000 Serben kriegsgefangen.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien 11. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich
und verlaubar:

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Czartorysk wiesen wir einen russ.
Angriff ab.

Westlich von Kasalowa warfen österreichisch-
ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Artillerie
begleitet, den Feind an den Styr zurück, wobei
1 Offiziere, 200 Mann und 8 Maschinengewehre in
unser Hand blieben.
Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen,
Sieg zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause
nach der dritten Isonzo-Schlacht hatten sie Er-
schöpfungserscheinungen eingebracht und weitere Truppen
im Hinterland zusammengezogen. Weiterhin fehlte sie
an mehrstündiger, bestiger Artillerie-Vorbereitung
an der ganzen Front von Plava bis zum
Rande der Seibitz mit starken Kräften zum all-
gemeinen Angriff an. Wieder schlugen die tapferen
Kämpfer alle Stürme, teils durch Feuer, teils
in Handgemach unter schweren Ver-
lusten des Feindes ab, dessen Angriffslust in
dem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends
schwand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Trebinje schlugen wir einen Ser-
benmontenegrinischen Angriff ab. Der Feind er-
litt große Verluste.

Die von Utschje südwärts vordringenden österr.-
ungarischen Truppen hatten gestern den halben
Tag nach Nova Varos zurückgelegt.

Nordöstlich von Jovanja warfen wir den
Feind aus mehreren Stellungen auf dem Gernina-
Boden.

Die deutschen Truppen des Generals von Kö-
nig drängen die Serben im Gebiete der Stolow-
Bana zurück. Westlich davon erkämpften sich A.
I. Streikräfte den Aufstieg auf die Krnja Jela
und den Pogled.

In Tirkentil fielen 1000 Serben in unsere
Hand.

In Benjaza Banja, südwestlich Tirkentil haben
wir Serben ein Feldhospital mit 1000 verwundeten
Soldaten und Offizieren und einem Arzt zurück-
gekauft.

Die Armee des Generals von Gollwitz kämpft
westlich von Brus und am Nordfuß des Jastre-
b-Gebirges.

Bulgarische Streikräfte überschreiten bei
Krijaz die Morawa.

H. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

Der italienische Ministerrat.

Lugano, 11. Nov. (Etr. Fkft.) Der gestrige
italienische Ministerrat, welcher in 4 1/2 stündiger
Sitzung die Hülle der Vorlagen nicht erledigen
konnte, so daß er heute wieder tagt, behandelte
zunächst das Balkanproblem. Aus den
Besprechungen ist herauszulesen, daß der Zug
nach dem Innern von Albanien nunmehr un-
überwindlich bevorsteht. Neben Sonnino führten
die Kriegsminister und der Marineminister die
Debatte. Die Nachrichten vom Vorrücken der
Serben bis Tetovo nahe an der albanischen
Grenze und die Gerüchte von einem griechisch-
bulgarischen Abkommen zur Teilung Albani-
ens waren zur Begründung des Albanienzuges.
„Liberale della Sera“ spricht schon von Besetzung
des Hinterlandes von Salona als einer voll-
ständigen Tatsache. Das Unternehmen, welches
eine Rückwirkung auf Griechenland ver-
ursachen kann, wird auch von Serbien mittrauen
werden. Der Ministerrat behandelte weiter die
am 1. Dezember beginnende Parlamentstagung.

Ein englisches Flugzeug abgeschossen.

Auch das Feuer russ. Schiffe vermag den feindl.
Angriffen in Kurland keinen Erfolg zu bringen.

Ueber 300 Russen gefangen und acht Maschinengewehre erbeutet.

Rastloses Voranschreiten unserer Offensive in Serbien.

Ueber 4000 Serben kriegsgefangen.

Deutscher Tagesbericht vom 10. Novemb.

WB. Großes Hauptquartier, 11. Nov.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front
Artilleriekämpfe, sowie lebhaftes Minen-
und Handgranatentätigkeit.

Ein englisches Flugzeug mußte nord-
westlich von Bapaume landen. Die
Zusätze sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Bei Rummern, westlich von Riga,
wurden gestern drei Angriffe, die durch
Feuer russischer Schiffe unterstützt wur-
den, abgewiesen.

In der Nacht sind unsere Truppen
planmäßig und ungehindert vom Feinde
aus dem Waldgelände westlich u. süd-
westlich von Schloß zurückgezogen wor-
den, das durch den Regen der letzten
Tage in Sumpf verwandelt ist.

Bei Bersmünde (südlich von
Riga) kam ein feindlicher Angriff in
unserem Feuer nicht zur Durchführung.

Italienische Niederlage in Libyen.

WB. Konstantinopel, 11. Nov. Die Blätter er-
fahren aus sicherer Quelle: Die arabischen Stämme
in Libyen haben Jellal, sowie die Otschaf Otschaf-
ra Sun Madsan und im Syrte-Gebiet die Otschaf-
ten Jalein, Utsche, Misrata und Surgha Tar-
huma zurückerobert. Die Italiener erlitten
große Verluste an Leuten und Material u.
ließen eine Anzahl Gefangene, Geschütze und Ma-
munition in den Händen der muslimanischen Krieger.
Diese nahmen dem Feinde in Jellal 5 Kanonen u.
Maschinengewehre, im Syrtegebiete 12 Kanonen
und 3 Maschinengewehre und in Misrata 3 Kano-
nen ab. Die von Tripolis nach Tarhuma entsand-
ten italienischen Verstärkungen erlitten eine große
Niederlage und mußten unter Zurücklassung
einer Anzahl von toten und gefangenen Offizieren
und Soldaten nach Tripolis zurückgehen.

Italienische Truppenlandung in Montenegro.

Kopenhagen, 11. Nov. (Etr. Fkft.) Nach einer
Meldung des „Temps“ wäre Italien nunmehr für
die Beteiligung am Balkanfeldzuge entschlossen.
Die Landung von Truppen soll an der montenegrin-
ischen Küste versucht werden, da angeblich Saloni-
ki keine größeren Truppenmassen aufnehmen
kann, als sich gegenwärtig dort befinden. Die
Italiener wollen in erster Reihe die Montenegriner
im Kampfe gegen die Oesterreicher unterstützen u.
danach versuchen, einen Vorstoß gegen die Planke
Nassens zu unternehmen.

Die innere Anleihe Russlands.

Petersburg, 11. Nov. (Etr. Fkft.) Amtlich
wird mitgeteilt, daß eine russische Anleihe von ei-
ner Milliarde Rubel (über 3 Milliarden Mark) in
zweijährigen, zu 5 1/2 Prozent verzinslichen Obliga-
tionen auszugeben wird. Der Ausgabepreis
für das Publikum ist 95 Prozent.

Bei einem kurzen Gegenstoß nahmen
wir über 100 Russen gefangen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Seeresgruppe des Generals v. Vinsingen.

Unter Schutz von deutscher Artillerie
warfen österreichisch-ungarische Truppen
die Russen aus Kschichnowka (nörd-
lich der Eisenbahn Kowel—Sarny)
in ihre südlich anschließenden Stellungen.

Sieben Offiziere, über 200 Mann,
acht Maschinengewehre wurden ein-
gebracht. — Südlich der Bahn schei-
terten russische Angriffe.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung der Serben ins
Gebirge südlich der westlichen Morava
hat gute Fortschritte gemacht.

Ueber 4000 Serben wurden gefangen
genommen.

Die Armee des Generals Vojad-
zeff hat die Morava an mehreren
Stellen überschritten.

Oberste Seeresleitung.

Die Pläne der Entente und die Lage Serbiens.

Lugano, 11. Nov. (Etr. Fkft.) Die bevor-
stehende Landung der Entente-Truppen in
Santi Quaranta und ihr Vormarsch über
Korika nach Monastir, der Plan, welcher
schon vor einiger Zeit von Konstantinopel aus in
der „Frankfurter Zeitung“ angekündigt wurde,
wird nunmehr durch ein Salonischer Telegramm
Magrini im „Secolo“ bestätigt. Die Straße sei
bereits durch englisch-französische Offiziere besich-
tigt und gut befunden worden. Magrini fügt hin-
zu, daß wahrscheinlich auch italienische
Truppen diesen Weg ziehen werden. Die ganze
Ernte des Morawatales, der fruchtbarsten
serbischen Provinz, sei jedoch in deutsche Hände ge-
fallen, so daß die Ernährung der serbischen Flücht-
linge Sorgen erregt. Das serbische Meer zieht sich
nach Magrini, wahrscheinlich über Montene-
gro nach Skutari und Durazzo zurück. Es
wird der Plan erwogen, die österreichischen Gefan-
genen nach Italien zu schicken. Die Bulgaren
nahmen die wichtige, von einer belgischen Gesell-
schaft betriebene Kupfermine von Borfi
in Besitz.

Der serbische Finanzminister Lazzaro Pat-
schu ist auf der Flucht von Nisch nach Kraljevo
am 25. Oktober in Brzanska Banja gestorben.
Patschu hatte während Pashitschs Abwesenheit das
historische österreichische Ultimatum im Juli
1914 in Empfang genommen.

Die deutschen Kriegsberichte und das Fehlen
aller Nachrichten von Altserbien und vom serbi-
schen Meer drücken die serbischen Flüchtlinge in
Saloniki schwer nieder.

Monastir von den Bulgaren bedroht.

WB. Mailand, 11. Nov. Magrini drahtet dem
„Secolo“ aus Saloniki, General Carrail, der
von dem Besuch der französischen Balkanfront, die
bis nach Kriwolac reiche, zurückkehrte, habe die

Nachricht, daß Belas (Köprülü) von den Franzo-
sen erobert sein soll, dementiert. Die Lage
von Monastir, das von einer bulgarischen
Kolonne bedroht sei, sei besorgniser-
regend.

Der erste Vorstoß in das Herz
von Montenegro.

Wien, 11. Nov. (Etr. Fkft.) Die Kriegsbe-
richterstatter hiesiger Blätter melden aus dem
Kriegspressenquartier: Die Offensive an der Ost-
front von Montenegro hat mit großer Wirkung
eingesetzt. Der mächtige Trilaw, worauf die
montenegrinischen Batterien standen, der Orlovac
und der Bardar, der eine uralte nunmehr zer-
störte Ruine trägt, sind genommen worden. Der
Vorstoß gegen die Tischnitz ist der erste scharfe
Vorstoß in das Herz Montenegros.

Wie viel England der Krieg kostet!

Bei Einbringung eines neuen Kriegskre-
dits von 8 Milliarden Mark im engl. Par-
lament sagte der Premierminister Asquith:
mit diesem neuen Kredit frage die seit Beginn des
Krieges beim Parlament angeforderte Summe
auf 32 Milliarden Mark. Pro Tag
kostet der Krieg England 87 Millionen Mark.
Die Hauptursache für diese Ausgaben-Steigerung
sind die Vorkäufe an die Alliierten und
Kolonen, sowie die enormen Munitions-
kosten.

Untersee-Boot-Angriff auf einen
englischen Transportdampfer.

Rotterdam, 11. Nov. (Etr. Fkft.) Reuter mel-
det unter dem 10. November: Das englische Trans-
portschiff „Merican“ wurde auf der Seereise im
Mitteländischen Meer von einem Unterseeboot
durch Geschützfeuer angegriffen. Es konnte aber
entkommen und seinen Bestimmungsort erreichen.
28 Mann wurden getötet, 50 verwundet, 30 wer-
den vermisst.

Auflösung der griechischen Kammer.

Genu, 11. Nov. (Etr. Fkft.) Nach einer Mit-
teilung des „Cyprer Progress“ wird die
Nichtigkeit bestätigt, daß die griechische Regierung
die Auflösung der Kammer beschlossen habe. Die
Wahlen sollen auf den 19. Dezember festgesetzt sein.

Die serbische Armee in Auflösung.

Von der russischen Grenze erhält die „Noti-
zia“ eine Meldung nach Mitteilungen der russ.
Kriegsberichterstatter in Saloniki, aus der hervor-
gehen soll, daß ein Teil der serbischen regu-
lären Armee sich bereits in Auflösung be-
findet. Die Lage des Heeres sei äußerst kritisch.
Seine Hauptgruppe ist bereits auf dem Rückzug
zur letzten Verteidigungslinie begriffen, die sich
von Radowag bis Pristina hinzieht. Man rech-
net damit, daß dieser große Rückzug verhältnis-
mäßig ungeheuer viel Artillerie und Tragnmaterial
kosten wird. Wegen der Geländebeschwerigkeiten
im Gebirge, mußten sich bereits verschiedene Regi-
menter auflösen. Sie sollen nunmehr den Klein-
krieg weiterführen. Die Verproviantierungs-
schwierigkeiten der serbischen Armee werden von
Tag zu Tag schwieriger, so daß die Auflösung
immer größer wird. Der Halbkreis um die ser-
bische Armee ist vom Feind bereits lückenlos ge-
schlossen. Man hofft nur mehr auf einen französi-
schen Vorstoß vom Bardar her in die bulgarische
Planke. Diese Art von Hilfe ist aber unwahr-
scheinlich. Pristina, der Stützpunkt des rech-
ten serbischen Flügels, ist bereits heute von den
Bulgaren bedroht.

General Vojadzeff.

Ein Brief aus Sofia in der Neuen Rotter-
damer Courant enthält folgende Schilderung:
Wie der Generalissimus des bulgarischen Heeres,
Scheloff, der jüngste General des ganzen Heeres,
bereits im vorigen Balkankriege gezeigt hat, daß
er besondere Feldherrntalente besitzt, und auch jetzt
wieder Beweise liefert, daß er der rechte Mann am
rechten Orte ist, gehört auch General Vojadzeff zu
den Jüngeren. Er ist einer von den wenigen, die
ihre militärische Erziehung nicht in Rußland, son-
dern in Italien genossen. Nach seiner Rückkehr
aus dem Ausland hat er fast fortwährend bei der
Truppe außerhalb der Hauptstadt gedient. Dem
ist sicherlich auch seine außerordentliche Volkstüm-
lichkeit bei seinen Untergebenen auszusprechen. Es
wird als eine besondere Vorbedeutung angesehen, unter
ihm dienen zu dürfen. Das ist um so bemerkens-
werter, als Vojadzeff ziemlich verschlossen und
feineswegs jovial ist. Er spricht sehr wenig, lacht
fast nie, gerade und durchdringend ist sein Blick,
seine Stimme ist hart und immer etwas befehlend
im Ausdruck. Wenn er aber einmal etwas aus
sich herausgibt, dann fühlt man sofort, wie sehr er
seine Leute kennt und in allem mit ihnen zusam-
menlebt, wie gut er sie versteht, und wie er jeder-
mann nach seinem wirklichen Werte zu schätzen und
dementsprechend aus jedem herauszuholen weiß,
was in ihm steckt. Er läßt seinen Unterbefehl-
habern, die er persönlich selbst ausgesehen hat, in

Weitem Maße die Möglichkeit eigenen Entschlusses innerhalb der Grenzen des von ihm aufgestellten großen Planes, und folgt dann der Entwicklung mit unerschütterlicher Ruhe, ohne sich im geringsten darüber aufzuregen, wenn nicht alles genau so ist, wie es vorgesehen war. Sich zu erheben ist für ihn gänzlich fremd, und er erwartet und verträgt sich auch nicht von seinen Untergebenen, wenn es schon eine Lust ist für diejenigen, die als Zuschauer, folgt einem Führer und General an der Front zu sehen, und es diesen bereits ein Gefühl des Vertrauens und der Verabingung gibt, um wieviel mehr ist das natürlich der Fall bei denjenigen, die unter ihm und mit ihm wirken! Dies erklärt, weshalb man so gern unter ihm dient.

Erster Zusammenstoß bulgarischer Truppen mit Engländern.

Mailand, 10. Nov. Der Sonderberichterstatter des Secolo, Magrini, drahtet aus Saloniki, Samstag seien die Bulgaren zum ersten Male mit den Engländern in den Kampf gekommen, die bei Doiran 15 tote und Verwundete gehabt hätten. Der serbische Oberst Vukobratovic, der zu General Saraili entsandt worden ist, teilte Magrini mit, daß er seit vier Tagen ohne Nachricht aus Alt-Serbien sei.

Revolte serbischer Regimenter.

Die Wiener „Allgemeine Ztg.“ läßt sich aus Sofia drahten. Nach der Aussage des Vizebürgermeisters Kollow, haben die serbischen Infanterieregimenter Nr. 20 und 3 ihre Offiziere ermordet, weil sie diesen die Schuld geben, daß sie fast ausgerieben wurden.

Wadeniens Siegeszuversicht.

Sofia, 11. Nov. Auf einen telegraphischen Gruß der evang. Kreisbehörde der Diözese Sofia, in dankbarer Erinnerung an die vorjährigen Novembertage hat der Generalfeldmarschall v. Wadenien brieflich unter anderem folgenden erwidert:

Seit vor einem Jahre rüstete ich mich in Gienstochau zu der Ueberführung der mir wenige Tage vorher unterstellten Armee nach Sofia. Seitdem hat der große Alliierte des Breitenbundes, unser Herrgott, nicht nur dieses Unternehmen zum gewünschten Erfolge geführt; er ist weiter sichtbar mit mir gewesen in Galizien u. am Bug und jetzt erneut an der Donau. Blockade, Gorkice und Belgrad bezeichnen die Anfänge von Operationen, denen ein großes Ziel vorsteht und deren Erfolg in den beiden Fällen noch weit darüber hinaus ging und mit Gottes Hilfe auch im letzten sein Ziel erreichen wird. Mit den mir anvertrauten Truppen ist auch die schwierigste Aufgabe zu überwinden; ihnen gebührt höchst Gott Preis und Dank. Im Vertrauen auf solche Hilfe schreibe man als Führer auch vor künftigen Entschlüssen nicht zurück.

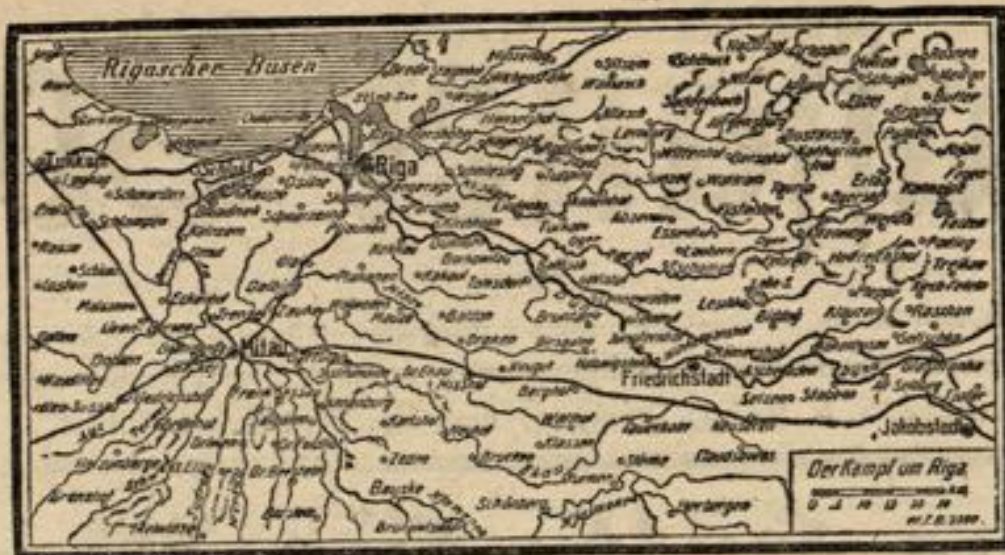
Der Feldmarschall schließt mit der Betonung: „der festen Zuversicht auf den endlichen Sieg unserer gerechten Sache.“

General Marchand.

Der Freund Kitcheners von Fachoda her, der damalige Hauptmann, der jetzt General Marchand, der bei der „großen“ Offensive schwer verwundet wurde, hat (nach der Westminster Gazette vom 8. d.) von Paris aus einen Brief an den Bürgermeister von Sumene (Dep. Gard) gerichtet, worin er hofft, in sechs Wochen wieder sein Kommando an der Front übernehmen zu können. „Ich habe das Recht, mich tollzufreuen zu lassen“, lautet er in den Briefen, „aber ich habe nicht das Recht, krank zu sein.“

Englische Methoden im Unterseebootskrieg.

Berlin, 11. Nov. Am 7. November wurde der deutsche Kohlendampfer John Säuber auf der Fahrt nach Liban von einem feindlichen U-Boot mit zwei Torpedos beschossen, von denen eins getroffen haben soll, allerdings ohne zu explodieren, während der andere Schuß vorbeiging. Jedemfalls ist der Dampfer wohlbehalten weitergefahren. Das Schiff führte die deutsche Handels-Flagge, und trotzdem erfolgte die Beschießung ohne vorherige Warnung. Angesichts des früheren englischen Gefährs über das jedenfalls weniger rücksichtslose und menschlichere Verhalten deutscher U-Boote, verlohnt es sich doch wohl, dieses Vorgehen unserer Feinde festzuhalten. Vergessen darf man dabei auch nicht, daß unsere U-Boote weit eher Verdrängung gehabt hätten und haben, eine vorherige Warnung zu unterlassen, angesichts der Tatsache, daß noch die englischen Handelschiffe betraffet worden sind und zur Ver-



nichtung unserer U-Boote angehalten werden.

Ja, wenn es ein Engländer ist, der so etwas macht ...

Ein Rekrutierungsfeldzug in Südafrika.

London, 11. Nov. Nach einer Meldung der Times haben die Bürgermeister der wichtigsten Städte der Union am 9. November eine Versammlung in Pretoria abgehalten, um in Südafrika einen Rekrutierungsfeldzug zu veranstalten.

Zur Verurteilung der Ancona.

Rom, 11. Nov. (Etr. Press.) Man meldet der „Tribuna“ aus Rom, daß unter den Passagieren der „Ancona“ sich Sir Cecil Grey und 24 amerikanische Staatsangehörige befanden. Die „Tribuna“ fügt hinzu, daß der amerikanische Botschafter am Mittwoch morgen an die Direktion der italienischen Schiffsahrtsgesellschaft nach Neapel telegraphierte, um zu erfahren, ob sich wirklich Angehörige der Vereinigten Staaten an Bord der „Ancona“ befanden haben.

Amsterdam, 11. Nov. (Etr. Bl.) An Bord der „Ancona“ sollen sich ungefähr zwanzig Amerikaner befunden haben, die ertrunken sind. In amerikanischen amtlichen Kreisen glaubt man aber nicht, daß der Vorfall zu Weiterungen führen wird, wenn die österreichische Regierung den Beweis liefern kann, daß die „Ancona“ einen Fluchtversuch gemacht hat.

Verurteilung eines deutschen Offiziers in Rußland.

Stockholm, 11. Nov. (Etr. Press.) Der deutsche Leutnant Schulz wurde laut „Neretv“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ein russischer Unteroffizier hatte sich gegen ihn ungebührlich benommen, worauf Schulz ihn schlug und schüttelte.

Rumänien.

Stockholm, 11. Nov. (Etr. Press.) In Petersburg verlautet, daß eine russische Militärmission nach Rumänien abreisen wird, an deren Spitze ein General im aktiven Dienst stehen soll.

Italienische Flankieren.

Wien, 11. Nov. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Die amtlichen italienischen Angaben, daß die Italiener unsere Bemühungen, den Col di Lana wiederzuerobern, vereitelt und den Gipfel des Monte Sief wegenommen haben, sind erlogen. Wohl war der Col di Lana, wie aus unseren amtlichen Bericht bekanntgegeben wurde, am 7. November vorübergehend in feindlichen Besitz. Nach am 7. November gewonnen ihn jedoch ein von Landstücken durchgeführter Gegenangriff zurück. Seitdem blieb der Berg in unseren Händen. Die italienische Trifolore wehte nie auf seinem Gipfel. Ebenso ist es erlogen, daß die Italiener den Monte Sief erobert haben.

Reise des Königs von Sachsen an die Front.

Berlin, 11. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Dresden: Der König von Sachsen begibt sich morgen nachmittag mit seinen drei Söhnen wieder nach dem westlichen Kriegsschauplatz.

Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 10. Nov. Die Zeichnungen auf die dritte österreichische Kriegsanleihe erreichten bisher den Betrag von 4015 Millionen Kronen. (Nach der letzten Mitteilung der Postdirektion betrug die gezeichnete Summe 3300 Millionen. Der jetzt gemeldete Betrag übersteigt alle Erwartungen. Zu beachten bleibt, daß über die ungarische Anleihe nichts mitgeteilt worden ist.)

Kirchliches.

Frankfurt, 10. Nov. Aus Anlaß des bereits im Kasseler Boten besprochenen hundertjährigen Jubiläums des hiesigen Paramentenvereins ist ein Schriftchen erschienen, das den Titel führt: „Die Brüderschaft zur ewigen Anbetung des Allerheiligsten Altars-Sakramentes und zur Unterstützung armer Kirchen (Paramentenverein) 1865-1915. Jubiläums-Blätter von Stadtpfarrer Dr. Abt, Beistellter Direktor.“ Das Schriftchen, das zum Preise von 50 Pf. in der Carolus-Druckerei hier zu beziehen ist, gibt einen interessanten Überblick über die Geschichte des Vereins und seiner Tätigkeit; es enthält außerdem die Bildnisse der ersten Präsidenten (Franz von Steinle) und des ersten (heiligen) Direktors (Andreas Niedermeyer). Die kirchliche Jubiläumsfeier findet in folgender Weise statt: Donnerstag, 11. November, abends 8 Uhr, in der Kapelle in der Langestraße, Freitag 12. u. Samstag 13. November, abends 6½ Uhr im Dome Predigt mit sakramentalischer Andacht, Sonntag 14. November 9½ Uhr im Dome feierlicher Gottesdienst mit Predigt. Am letzten Gottesdienst schließt sich die Eröffnung der Jubiläumsausstellung im Kreuzgang des Domes an.

Gerichtliches.

Kennward, 8. Nov. Strafkammer. 1. Seit dem 13. September d. J. befindet sich der Kaufmann Friedrich W. aus Gahn (Unterharnau) wegen Diebstahl in Untersuchungshaft. Er gibt an, am 12. September seinem Onkel in Gerichbach in dessen Abwesenheit aus einem unverschlossenen Schränkchen ein Sparfassenbuch über 1000 Mark entwendet zu haben. Er wurde verhaftet, ehe er Geld abbekommen konnte. Bei der Tat hat er einen Revolver mit 6 Patronen und ein feststehendes Messer bei sich getragen, ohne daß er einen Waffenschein besaß. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängnis und eine Woche Haft, ließ aber einen Monat Gefängnis und die Haftstrafe als durch die

Vermischtes.

„Schon wieder nichts Neues!“

In einem Gasthause saß ich zu Abend. Rein unbekanntes Gegenüber saßte von einem Zeitungshändler das Abendsblatt mit dem Verichte aus dem Großen Hauptquartiere, las darin, legte es aber bald wieder beiseite. „Schon wieder nichts Neues!“ Ein französisches Klugzeug abgeköhlt. Eine Stellung gehalten. — Das ist alles! — Also sprach er und tat einen tiefen Zug aus seinem Glase. „Das ist alles?“ erwiderte ich. „Und damit sind Sie nicht zufrieden? Dann muß ich Sie allerdings in Ihrer Unzufriedenheit bemitleiden!“ Da sah mein unbekanntes Gegenüber mich grimmig an, beugte und befehlte.

Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 12. November 1914:

Der Sultan als Khalif erklärte den sogenannten „heiligen Krieg“ für alle Muselmanen. Das engl. Kanonenboot „Alger“ von deutschem Unterseeboot zum Sinken gebracht. Bei Neaport 700 Franzosen von unsern Marine- truppen gefangen. Bei den auf fortgeschrittenen Angriffen auf Opatz 1100 Franzosen gefangen genommen. Festige feindl. Angriffe bei Soffons abgewiesen. Bei Gattolun und südlich davon haben sich erneute Kämpfe entwickelt.

Zur Verurteilung der belgischen Spione.

Köln, 11. Nov. Nach einem beim Herrn Kardinal von Hartmann eingegangenen Telegramm hat der Kaiser die gegen die Gräfin von Belle-ville, Hel. Thulier und Louis Severin in Brüssel erkannte Todesstrafe auf die für die Richtigkeit des Papstes im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Das Befinden des Königs von England.

London, 11. Nov. Das kaiserliche Bureau meldet: Die Besserung im Befinden des Königs schreitet so schnell fort, daß morgen im Buckingham-Palast eine Versammlung des Geheimen Rates stattfinden wird.

Kitcheners Mission.

Mailand, 10. Nov. Der „Secolo“ teilt mit, Kitchener werde nach Rom kommen und sich darauf in Brindisi nach dem Orient einschiffen. Die „Idea Nazionale“ berichtet, Kitchener werde in Rom mit italienischen Staatsmännern Besprechungen über die notwendigen Vereinbarungen für die Orientoperationen haben.

Der Feldzug auf dem Balkan.

Der serbische Rückzug.

Es wird vielfach angenommen, die Serben gingen auf Novibazar zurück, um im Raume Wel-Djafowa auf montenegrinischem Gebiete und im Westen von Brissan eine günstige Zeit zum Eingreifen zu erwarten. Mangelnde Verkehrs- linien und äußerst wenige und schlechte Wege spre- chen jedoch dagegen. Die Verpflegung einer gro- ßen Armee in Montenegro hält man für undurch- führbar.

Überall sind zwischen den Verfolgern und ab- ziehenden Truppen hartnäckige Kämpfe im Gange, wobei vom östlichen Flügel die Armee von Galkowich nun in südwestlicher Richtung vorgeht, um die verfügbaren Kommunikationen besser aus- zunutzen. Auf allen kombinierbaren Straßen sol- len dichte Kolonnen dem Feinde, wobei die von Krasewah durch das Tal der Rastina und östlich da- von operierenden Teile möglichst rasch gegen den Raum um Prokuplje im Tale der Toplija zu- streben, wohl in der sicheren Hoffnung, noch manche aus dem Morawa-Tal fliehende abzuschneiden. So bilden nun die verfolgenden Armeen fast eine geschlossene Front und drücken von Nor- den, Nordosten und Südwesten her die Serben im- mer weiter in jenes Gebirge, das in den meisten

Partien noch als serbisch-türkisches Grenzgebiet figuriert. Selbstredend wollten die Serben in breiter Front die Beden von Zeniza, Novibazar, Mitrowiza und Pristina erreichen. Zu die- sem Rückzug sind die vorhandenen Wege an Geld sehr beschränkt. Die meisten von ihnen sind Saumwege. Daher ist es auch begreiflich, daß die Nachhut überall großen Widerstand verur- sachen, um ein Abfliehen ihrer Kolonnen wenigstens teil- weise zu ermöglichen.

Die im Raume um Krasewah in südwestlicher Richtung vordringenden Kolonnen der Armee von Galkowich, die mit Teilen bereits am Mittwoch das Beden von Alexandrowah erreicht hatten, sind im Raume nordöstlich von Brus in heftige Kämpfe verwickelt. Dort schlingelt sich die Rastina in einem engen, schluchtartigen Tale in mehrfachen Windungen zwischen den Orten Slatori und Subotica durch das Gebirge. Im Osten treten hier die steilen Abhänge der Wukla- Dubika hart an den Fluß heran. Im Westen erhebt sich ein 555 Meter hoher steiler Gebirgs- stock, der dann in östlicher Richtung streichend als Bergland bis Krasewah reicht. Die von Wukla her im Vordringen gegen Süden befindlichen österreichisch-ungarischen Kolonnen, die am Mit- woch den halben Weg nach der im alten Sandbald südlich des Ilvac gelegenen Stadt Kotwa Bara zurückgelegt hatten, müssen daher die Gegend zwi- schen der Rastina und der Wukla im Bezirk Rjubista erreicht haben und stehen jetzt wahrsei- nlich vor dem Aufstieg auf die raube, felsige Muteniza Planina, die mit der 1301 Meter hohen Bela Glava-Gebirge knapp neben der Stadt ihren höchsten Punkt erreicht.

Deutschland.

Ein Velebeter. Ein im Felde stehender, im Groß-Berliner Organisationsleben sehr bekannter sozialdemokratischer Parteigenosse, welcher früher die Haltung der sozialistischen Reichstagsfraktion scharf tadelte, richtet aus russisch-Polen an das Parteisekretariat seines Wahlkreises einen Brief, dem die „Freisinnige Zeitung“ folgendes ent- nimmt: „Schlimm ist der Krieg mit seinen vielen Folgererscheinungen für das deutsche Volk. Unab- lässlich schlaumer aber für die, in deren Heimat- liche sich der Krieg abspielt. Ein Glück, daß ne- ben dem großen Unglück des Krieges nicht auch das Unglück der feindlichen Invasion haben. Wie aus deutschen Proletariaten, wenn Deutschland zu Zummelplatz des Krieges geworden wäre! Seht uns Sozialdemokraten, wenn dann unsere Gegen- ein Argument hierfür in der Ablehnung der Kriegskredite in die Hand bekommen hätten, zu so- gen, die Sozialdemokratie hat durch ihre Haltung den Glanz unserer Truppen herabgemindert und dadurch die feindliche Invasion verschuldet. An- gesichts der erschreckenden Wirkung einer Invasion würde ein solches Argument alle Sinne auf internationale Kongreßbeschlüsse wie eine Seile- blaue zerplänzen lassen und der Aktionsfähigkeit der Sozialdemokratie selbst in Arbeiterkreisen einen gewaltigen Stoß verleiht haben. A conto unter- Beschlüsse und Neben sind wir ja gegen Annexion. Aber wenn russisch-Polen unter deutsche Herr- schaft käme, wäre es bei allen Unschönheiten des preussischen Bürokratismus gegenüber dem rus- sischen ein bedeutender Gewinn für die russisch- poln. Bevölkerung.“

Rußland.

Rußlands Sozialdemokratie gegen den Krieg.

Berlin, 11. Nov. Die Korrespondenz- blätter ist in der Lage, einen Aufruf der sozialde- mokratischen Arbeiterchaft Rußlands zu veröffent- lichen. Wir entnehmen diesem Aufruf folgende Sätze:

Wir heute hört man nicht auf, uns zu belägen. Vor der Nation wird geheim gehalten, daß der Rückzug mit den allergrößten Schwierigkeiten ver- bunden war, daß die Armee jederzeit in der Ge- fahr war, abgeköhlt und zur Uebergabe ge- zwungen zu werden, ferner daß die Deutschen in Kowno 800 Kanonen genommen, daß in Kowno Georgien eine ganze Garnison sich ergab, mußte, die aus 90 000 Mann mit 1200 Kanonen bestand, daß gegenwärtig sich in Deutschland und

len müssen wir lesen und hinter ihnen, lange und ergriffen!

Rur eine Zeitungspalte! Ja, nur eine Spalte! Und ist doch heldenherrlich! Ueber jedem Kerker aus dem Großen Hauptquartiere sollten wir und stumm die Hände reichen, wo wir auch sind! De- heim am Familientisch, und wo sonst Deutsche bei- einander sind! Lebt den Vericht mit euren Kindern und lebt ihn tief in ihre jungen Herzen, daß sie glücken und mit euch hell sind voll Dankbarkeit!

Rur eine Zeitungspalte! Und jede ist nun ein Teil der Weltgeschichte und ist so schicksalhaft so heldenherrlich-rühmlich gesagt!

Laßt die Gloden eurer Frömmigkeit klingen über den heldenhaften Feilen! Laßt sie auf neue rufen zur Liebe und Treue gegen die Felden und Deutschland!

Rur eine Zeitungspalte!

Ein Telegramm König Ferdinands von Bulgarien.

Ht. Vensheim a. B., 11. Nov. Die Kaiserin Marie zu Erbach-Schönberg erhielt eine nach der Einnahme von Risch an den Bulgaren gerichtete Glückwunschkarte aus- stehende Antwort: „Liebste von Eurer Majestät gütigem Telegramm danke ich warm- herzig dafür. Möge der Geist meines heldenhaften B- gängers auch fernerhin meine Truppen leiten und segnend umschweben. Ferdinand.“

Verschiedenes aus aller Welt. In Oberlagen im Kanton Graubünden (S. 11) Bohnhäuser, die Boi und das Sotci. Auf den- dann, vollständig niedergebrennt. — Auf der- Danfersee wurde ein treibendes Boot mit W- tungsflecken eines Offiziers und einer Lant- funden. Es liegt nach den aufgefundenen Selb- selbstermord vor.

immer,
Straße gelegen, zu
9712
Obere Schiede 6.



Statt besonderer Anzeige.



Ja gestillt ist nun Dein Sehnen Und Dein Heimweh ist vorbei, Abgewischt sind alle Tränen, Deine Seele lebet frei.

Nach langer Ungewissheit erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, ältester, treubesorgter, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager

Johann Wörsdörfer

Wehrmann im Res.-Inf.-Regmt. 87 7. Komp.

am 26. Sept. 1914 in Feindesland, im Alter von 33 Jahren, den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Ach, es ist ja kaum zu fassen, Daß Du nicht mehr kehrst zurück, So jung mußt Du Dein Leben lassen, Zerstört ist Deiner Lieben Glück.



Ohne zu klagen, Hast Du getragen Des Krieges Kreuz als ird'sches Leid, Dafür zum Lohn, Mit Palm' und Kron' Schaut Jesum nun in Ewigkeit.

Heute erhielten wir die weitere schmerzliche Nachricht, daß auch unser lieber jüngster, treubesorgter, unvergesslicher Sohn, Bruder u. Schwager

Christian Wörsdörfer

Reservist

auf Rußlands Erde bei Wilna, am 29. Okt. 1915, durch Kopfschuß, im Alter von 27 Jahren, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Das erste Seelenamt für die teuren Gefallenen findet am Montag, den 15. November in der Pfarrkirche zu Salz statt.

Den Vater der lieben gefallenen Krieger

Heinrich Ernst Wörsdörfer 4.

Kriegsveteran von 1870/71.

der am 4. Juli d. J. im vollendeten 70. Lebensjahre verschieden ist, bewahrt Gott gnädig vor dem Schmerze, zwei brave, tüchtige Söhne vorzeitig ins Grab sinken zu sehen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

In tiefem Schmerze:

Witwe Heinr. Ernst Wörsdörfer 4.

Salz, Westerwald, den 12. Nov. 1915.



Du bist nicht tot, Schloß auch dein Auge sich, In unsern Herzen lebst du ewiglich, So lieblich warst du immer, So gut, so treu dein Herz.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 1. Nov. 1915 auf feindlicher Erde, mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber, teurer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Aussetzer

Wilhelm Steinebach

Infanterie-Regiment 365, 8. Komp.

im 30. Lebensjahre. Um ein andächtiges Gebet für den teuren Gefallenen bitten in tiefem Schmerz;

Frau Ida Steinebach

geb. Beyer, Eltern und Anverwandte.

Rangenhahn, Mellingen, Röhlingen, Rußland, Bensheim a. d. B., Dersbach und Essen, den 12. November 1915.

Das erste Seelenamt findet am Donnerstag, den 18. d. Mts., morgens 7 Uhr in Schönberg statt.

Vorschuß-Verein zu Limburg

G. G. m. u. H.

Von jetzt ab find unsere Kaffeestunden für das Winterhalbjahr (1. Oktober bis 1. April) auf

vormittags 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr

festgesetzt. 9678

Der Vorstand.

Ca. 400 fm. starkes Fichten-Stammbolz,

400 " " Buchen- "

20 " " Lärchen- "

sind vor dem Einschlag zu verkaufen. 9702

Nähere Auskunft erteilt das

Gräfliche Rentamt Molsberg.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester und Tante

Frau Kaufmann Johann Gerlach Witwe,

Anna Maria geb. Lehnard

heute nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hadamar, den 11. November 1915.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 14. d. Mts., vorm. 11 Uhr.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung

betreffend Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1897, sowie derjenigen unausgebildeten Mannschaften, die in den Jahren 1893, 1894, 1895 u. 1896 geboren sind und seither wegen zeitiger Untauglichkeit zurückgestellt waren.

Die Musterung und Aushebung der vorkehend bezeichneten Mannschaften der Stadt Limburg findet am Donnerstag, den 18. Nov. 1915, vormittags 7 1/2 Uhr in den Räumen der Gastwirtschaft Josef Adams Schützengarten hier statt.

Die Verpflichtungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, zu diesem Termine pünktlich, in reinen Kleidern und sauber gewaschen zu erscheinen.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel sind vom persönlichen Erscheinen im Musterungstermin befreit, wenn für sie kreisärztliche Atteste über das tatsächliche Bestehen ihrer Leiden am Musterungstermine vorgelegt werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Verpflichtungspflichtigen das Musterungstermin nicht eher verlassen dürfen, bis sie im Besitze ihres Militärausweises sind, andernfalls wird Verhaftung erfolgen.

Ferner weise ich darauf hin, daß auf die vom Aufrufe betroffenen Landsturmpflichtigen die für die Landwehr geltenden Vorschriften Anwendung finden, und daß die Aufgehörten den Militärstrafgesetzen u. der Disziplinarstrafordnung unterworfen sind.

Limburg (Rahn), den 10. Nov. 1915. 9725

Der Bürgermeister: Gaertgen.

Lebensmittel.

In der Bekanntmachung der Stadtverwaltung vom gestrigen Tage ist irrtümlich der Verkaufspreis für Weizen auf 40 Pfennig statt auf 50 Pfennig angegeben.

Der Verkaufspreis beträgt 50 Pfennig für das Pfund. 9721

Limburg, den 11. Nov. 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. November, 11 Uhr vorm., kommt auf dem hiesigen Güterbahnhof 1 Waggon gelbe Rüben und eine Partie Weiß- und Rotkraut öffentlich gegen Vorzahlung zur Versteigerung. 9717

Ag. Güterabfertigung Limburg (Rahn).

Allgemeine Ortsrentenkasse des Kreises Limburg.

Die Mitglieder des Ausschusses

werden hierdurch zu der am Sonntag, den 14. d. Mts., nachm. 2 Uhr im „Schilleraal“ des Hotels „Alte Post“, hier, stattfindenden

IV. ordentlichen Ausschusssitzung

eingeladen (weitere, d. h. schriftliche Einladung erfolgt nicht.)

Tages-Ordnung:

1. Festsetzung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1916.

2. Wahl des Rechnungs-Ausschusses (§ 91 der Rassenfassung).

3. Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Beratungsgegenständen können von den Ausschussmitgliedern von heute ab vormittags von 9-1 Uhr im Büro der Geschäftsstelle (Zimmer 3) eingesehen werden.

Limburg, den 2. November 1915. 1457

Der Vorstand.

J. G. Brüg, Vorsitzender.

Qualitäten u. Preise noch wie vor dem Krieg

Zi ka 2000 m schwersten Bettflannell prachtv. Muster 78 68, 58 Pf. Zirka 900 m Augsburger Satin Augusta allerschwerste Körperware 75 Pf. Ein Posten guten Kattun 58 u. 48 Pf., leichtere Ware schon zu 28 Pf. m

A. Albert jr.,

Spezial-Weißwaren- und Wäschegeschäft, Obere Grabenstraße 10, eine Treppe.

Apollo-Theater.

Samstag, d. 13. Nov. v. 7 1/2 Uhr, Sonntag, d. 14. Nov. v. 3 Uhr an.

Der glänzende Schein.

Drama. Schlager in 3 Teile. Ein reizendes Lustspiel von

Julius Horst, Frau v. Rhoden, Anna Müller, Linke.

Moritz liebt das Familienleben.

Sehr erheiternd.

Eiko-Wocho. Kriegsbilder.

Willi als Zehnpreller. Lustig.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Habe noch einige Zentner fetten Speck, Dörrfleisch, Roll- und Speckschinken

abzugeben. 9728

Limburger Fleisch-Zentrale

Georg Litzinger,

Untere Fleischgasse 18-20.

Honigkuchen

lose und in Paketen,

Lebkuchenkonfekt

II. Qualität.

Friedr. Kloos Wwe.

Limburg.

Epilepsie (Fallsucht) bisher alles umsonst angewandt, gegen

ein neues Mittel, es wird nicht ruhen, a. gr. Fl. 4,25 M. Bei Nichterfolg Betrag

zurück. Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Jessen Nr. 128 Post Gassen. 1458

Erdarbeiten

für Wasserleitung Holzappel bis Grube 2,7 km zu ver-

geben. Angebot und Näheres Büro Laurendurg. 9723

Rheinisch-Nassauische Gesellschaft.

Gute weiße Tafelste

25 Pfd.-Eimer . 9.50, Mtl.

60 Pfd.-Eimer . 21.00 Mtl.

Str. 57. - Mtl.

P. Fehling,

Düsseldorf 117.

Nachnahme Bahnstat. angeh.

la. Backöl

in Fässern von ca. 170 Kg.

liefern

Kahn & Co., Neumied.

9606 Telefon 393.

Telefonische Aufträge erbeten.

Eine nicht zu junge

Verkäuferin

behuft spätere Uebernahme

des Geschäftes, per sofort ge-

sucht. Offerten unter W. 9684

an die Expedition.

Ein schweres, braunes, jehn-

jähriges

Alckerpferd,

weil überfällig zu verkaufen

bei Josef Seibach, Staudt.

Das beste Schönheits-

mittel ist stets „das schöne Kleid“. Wer sich bei geringem Aufwand schön kleiden will, wird es am besten tun nach dem allbeliebtesten Favorit-Moden-Album (nur 50 Fig.). Favorit-Schritte zum Selbstschneiden sind unent-



Der Landwirt muß reicher Bitterung treuen und in Erklärungen aus-geleitet: Da das Bitter-Zutreffen ein vorzügliches, seit 70 Jahren bewährtes Hausmittel.



Neue Waschmangel, Einpässe-Wagen für Landwirtschaft, billig zu verkaufen. 9606

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.

1197

Neue Waschmangel,

Einpässe-Wagen

für Landwirtschaft, billig

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 21.